

Die mir erst 2010 zur Besprechung vorgelegte Publikation wird hier nur kurz angezeigt. Der Aufbau der Monographie ist übersichtlich und überzeugend:

I. Städte und Bischofssitze in Karien / *Città e sedi episcopali della Caria* (S. 39-50, Anm.<sup>1-113</sup>, 51-3),

II. Grundzüge der christlichen Topographie in Karien / *Lineamenti di topografia cristiana in Caria* (55-107, Anm.<sup>1-212</sup>, S. 108-116),

III. Die Halbinsel von Halikarnassos: die Nordküste in der byzantinischen Zeit / *La penisola di Halicarnassus: la costa nord nel periodo bizantino* (S. 117-190, Anm.<sup>1-183</sup>, 191-7);

sie wird mit einigen Zusätzen, die sich mit Angaben von Eusebius zu Karien (S. 199-211, Anm.<sup>1-43</sup>, 225f.), mit Reiseberichten (publiziert englisch in London 1745, vol. 1 und vol. 2 in französischen Version, Paris 1806) von Richard Pococke (S. 213-224) und mit den Resten von Gebetsnischen (S. 227-241, Anm.<sup>1-80</sup>, 242-245) beschäftigen, abgeschlossen. Das alles beenden Schlußfolgerungen (S. 247-254, Anm.<sup>1-45</sup>, 255f.), die grundsätzlich unser bisheriges Wissen über Karien bestätigen (Vincenzo Ruggieri, Karien, RAC 20 [2004] 145-166), in denen man aber noch einige weitere Details erfahren kann. Zwar haben wir mit einem Abschnitt der Kulturgeschichte Kariens in der Spätantike und in frühbyzantinischer Zeit zu tun, aber ein vollständiges Bild bedürfte noch weiterer Forschungen, insbesondere, weil man auch die Vernichtungsversuche der heidnischen Einrichtungen durch Johannes von Ephesos und seine Anhänger zu berücksichtigen hat (s. Susan Ashbrook Harvey & Heinzgerd Brakmann, J. v. E., RAC 18 [1998], 553/64, besonders 562). Die Letzteren sind auch mit späteren Zerstörungen konfrontiert, die seit dem 7./8. Jh. einerseits durch die fortschreitenden ikonoklastischen Auseinandersetzungen, andererseits durch die langsame Islamisierung im Gang waren und es schwer machen sich vorzustellen, wie das Christentum mit seiner Infrastruktur hier ausgesehen hat. Immerhin erlauben die Angaben bezüglich der Bischöfe und ihrer Sitze anzunehmen, daß das Christentum noch bis ins 15. Jh. in einigen Regionen wirkte (Bischof Theodosios von Aphrodisias bis 1450, S. 48). Die publizierten Farbabbildungen vermitteln nur eine Ahnung davon, wie reich das Bildprogramm sein müßte, wenn es nicht zu der Zerstörung der Wandmalereien gekommen wäre (man vergleiche die 17 Farbtafeln zwischen den Seiten 198/199).

Für diverse Untersuchungen über Kleinasien – die mit vergessenen Ansätzen Josef Strzygowskis (1862-1941) begannen (Kleinasien, ein Neuland der Kunstgeschichte. Kirchenaufnahmen von J. W. Crowfoot und J. I. Smirnov, bearbeitet von J. Strzygowski, Leipzig 1903), kann sich die Publikation als sehr nützlich, trotz ihrer leserunfreundlichen Konzeption (Anmerkungen am Ende jedes Kapitels) erweisen.

Piotr O. Scholz

Добрый кормчий. Почитание святителя Николая в христианском мире [Der gute Nothelfer. Verehrung des heiligen Nikolaus in der christlichen Welt], hg. von Aleksandr W. Bugayevsky, Moskau 2011, 598 Seiten mit zahlreichen Abbildungen (Format 27,5 x 21,5 cm)

Es handelt sich um eine Sammlung von Beiträgen als Ergebnis einer Konferenz, die 2007 in Bari/Italien – dem Ort der Verehrung seiner Reliquie (seit 1087) – stattgefunden hat. Sie besteht aus 28 Artikeln, die in drei Gruppen aufgeteilt worden sind: Hagiographie (S. 10-204), Hymnologie (S. 208-279) und Ikonographie (S. 282-591) und die russisch publiziert sind. Man kann annehmen, daß die Vorträge während der Konferenz in den Originalsprachen gehalten wurden, weil einige Beiträge zum Schluß mit dem Namen der Übersetzer versehen worden sind (so bei Gerardo Cioffari, Michele Bacci, Valentino Pace, Eva Haustein-Bartsch, Maria Vassilaki wurden die Beiträge aus dem italienischen, Deutschen und Englischen ins Russische übersetzt). Im Druck wird eine Zusammenfassung, die jeweils deutsch, englisch bzw. italienisch verfaßt ist, beigefügt. Das erlaubt, die Titel dieser Fassungen in die Bespr. aufzunehmen. Die Mehrzahl der vortragenden Autoren stammt aus Russland (16), die übrigen aus Italien (4), Bulgarien (2), Deutschland (2), Griechenland (1) und den USA (1).

Zur Information wird das Inhaltsverzeichnis wiedergegeben, weil in dieser Bespr. nur einige Beiträge Berücksichtigung finden können:

- A. V. Bugayevsky, Focus on Byzantine sources. An attempt at a hagiographical reconstruction (10-34)
- A. Y. Vinogradov, Heiliger Nikolaus zwischen Hagiographie und Archäologie (36-55)
- A. V. Bugayevsky, Greek texts on St. Nicholas' deeds and miracles as a historical source (56-99)
- A. Y. Vinogradov, Griechische hagiographische Überlieferung des heiligen Nikolaus. Probleme und Perspektiven (100-107)
- Gerardo Cioffari, Le fonti latine su San Nicola anteriori al X secolo (108-165)
- Clementina Ivanova, Texts devoted to St. Nicholas in the Balkan cyrillic calendar of saints (166-175)
- I. I. Makeyeva, Ancient Slavonic manuscripts of miracles of St. Nicholas of Myra in Lycia. Problems of Slavic translation (176-186)
- A. E. Naumov, Sul legame tra San Stefano di Dečani e San Nicola (188-191)
- V. M. Guminsky, St. Nicholas and the old Russian tradition of pilgrimage (192-204)
- Michael Zheltov, Saint Nicholas of Myra in the Byzantine hymnography (208-221)
- Mariya Yovcheva, Establishment of a weekly commemoration of Saint Nicholas of Myra in the Byzantine and Slavonic paraklitika (Oktoechnoi) of 10th-14th centuries (222-231)
- Tatyana Vladyshevskaya, Kontakia in honour of Saint Nicholas of Myra in the oldest Russian chant repertory. Tipografskij Ustav & Kontakarion (11th-12th centuries) 228-237
- S. A. Cherkasova, Russian hymnography for the feast of translation of relicts of Saint Nicholas of Myra (238-251)
- G. A. Romanov, Holy processions in honour of St. Nicholas (252-279)
- Nancy Ševčenko, Saint Nicholas in Byzantine art (282-295)
- Michele Bacci, Iconography of Saint Nicholas. Results and perspectives of the studies (296-317)
- Valentino Pace, Iconography of Saint Nicholas in medieval art of southern Italy (318-335)
- A. V. Ryndina, The Bari roots of Russian carved icons of St Nicholas. 14th-18th centuries (336-365)
- E. S. Smirnova, Images of archpriest Nicholas of Myra in Lycia with selected saints (366-381)
- I. A. Sterligova, Jeweled icon of St Nicholas in medieval Russia (382-408)
- Eva Hausteine-Bartsch, Die Ikone des heiligen Nikolaus vom Jaroslav-Hof (Nikolaj Dvorisčenskij) und ihre Legende (410-417)
- Maria Vassilaki, St Nicholas in Post-Byzantine icon-painting. Cretan school (418-425)
- E. Serebrjakova, The image of St Nicholas Thaumaturgos in the medieval Russian book miniature (426-445)
- V. D. Sarabyanov, The image of St Nicholas the miracle-maker in the murals of St Sofia Cathedral in Kiev (446-463)
- M. A. Makhanko, The vologda version of the icon »St Nicholas of the river Velikaya«. On different redactions of the hagiographical versions of the miracle-making image (464-483)
- A. S. Preobrazhensky, St Nicholas icons in the Collection of Mikhail de Buar (Elizavetin) 484-521
- N. V. Zadorozhny & I.A. Shalina, St Nicholas icons at the private museum of Russian icons (522-549)
- I. A. Shalina, Typology of old Russian iconography of St Nicholas (550-591)
- Den Anspruch, die »Verehrung des heiligen Nikolaus in der christlichen Welt« zu erfassen, hat der – was die Formalien betrifft<sup>1</sup> – vorzüglich herausgebrachte Konferenzband leider nicht ganz erfüllt. Zwar kommt das Abendland auch zur Sprache, aber der christliche Orient wird nur zur Randerscheinung der Betrachtungen, wenn man von einigen hagiographisch ausgerichteten Ausführungen über die Heimat des Heiligen absieht (z. B. bei Vinogradov). Immerhin findet man Nikolaus als Huldiger, als Anbeter des Simeon des Säulenheiligen (S. 427).
- Gerardo Cioffari kommentierte die *Vita sancti Nicolai* (die hier in lateinischer Version abgedruckt ist, S. 140-163). Dem gehen voraus der Text der *Praxis de stratelatis* in lateinischer Version (S. 113-117) aus dem 6. Jh., die Auszüge aus dem *Liber pontificalis* (um 830), in denen Nikolaus Erwähnung findet (S. 121f.), die *Acta sancti Nicolai* aus dem Martyrologium Rabani Mauri (S. 125, 128f.), denen

1 Man findet einen zweispaltigen Satz mit Fußnoten, mit reichlichen Bildmaterial, das sich fast durchgehend in guter Farbqualität präsentiert, manchmal sogar zweimal abgelichtet. Es ist nur zu bedauern, daß man sich nicht dazu entschlossen hat, einen Index beizufügen.

sich Hymnen aus dem *Vetus Romanum* (S. 132-135, 138f.) anschließen. Das erlaubt dem russischen Leser, die lateinischen Quellen kennenzulernen (russ. Übersetzungen sind beigelegt). Grundsätzlich gewinnt man aber den Eindruck, daß der Band zu einem Kompendium des orthodoxen Wissens über den populären Heiligen geworden ist, in dem die abendländischen Quellen und Kenntnisse für den Osten erschlossen werden sollten.

Die Bearbeitung der Ikonographie erweitert unser bisheriges Repertoire (vgl. Leander Patzold, Nikolaus von Myra, LCI 8 [1976], 45/58) um neue Beispiele, die inzwischen bis ins 7.-8. Jh. zurückreichen und sich auf Siegel (S. 299/4f.) und die Tafelmalerei aus dem Katharinenkloster/Sinai (S. 283/1; 305/16, 551/1) beziehen. Dort finden sich auch spätere vorzügliche Beispiele – aus dem 10., 11., 12. und 14. Jh. – von Tafelbildern, sowohl was die Qualität als auch die Programmatik anbelangt (S. 306/17, 307/18, 309/20). Die früheren sinaitischen Tafelbilder lassen sich m. E. sogar in das 6. Jh. datieren; sie verraten auch große Nähe zu den uns bekannten Bildern aus Ägypten (Abba Abraham, Mena und Christos).

Der Beitrag von Michele Bacci (296ff.) liefert einen Versuch, die Weltliteratur zum Thema des heiligen Nikolaus zusammenzustellen und Publikationen bis in das Jahr 2006 zu erfassen. Die fundierte Untersuchung behandelt auch das neue Material sehr umfangreich. Leider sind einige Objekte, die inzwischen zum UNESCO-Welterbe gehören, wie z. B. die Dreifaltigkeitsschloßkapelle in Lublin/ Polen unberücksichtigt geblieben (Anna Różycka-Bryzek, *Bizantyńsko-ruskie malowidła w kaplicy zamku lubelskiego*, Warszawa 1983; Dies., *Freski bizantyńsko-ruskie fundacji Jagiełły w kaplicy zamku Lubelskiego*, Lublin 2000, 138f.).

Die süditalienische Ikonographie, die sich an den Kreuzwegen zwischen Okzident und Orient ausgebildet hat, weist wichtige Aspekte auf, die für die Bedeutung des heiligen Nikolaus für das sakrale Königtum sprechen. Diese Tendenzen zeugen m. E. von starken orientalischen Bezügen. So findet sich auf einer Email-Plaquette (heute im Cathedral-Museum von Bari) die Krönung von Roger durch Nikolaus (um 1132). Sie ist insofern wichtig, weil man auch in dem Bildprogramm der Schloßkapelle zu Lublin den heiligen Nikolaus in der Szene der Legitimierung der Königswürde (1386) von Władysław II. (Jagiełło) findet. Darüber habe ich in einem polnisch veröffentlichten Vortrag, den ich 2011 in Vilnius gehalten habe, gesprochen (mit englischem summary: *Implementation of the divine kingship in the iconography of the paintings of the Lublin castel chapel*, in *Acta Academiae Artium Vilmensis* 65/66 [2012] 107-131, besonders 116ff. mit Farbabbildungen).

Der umfangreichste Teil ist der Ikonographie gewidmet und umfaßt über 300 Seiten. Er ist für die christliche Visualität und damit auch für die Frage der ikonischen Vermittelbarkeit der Lehre in religiösen Gemeinschaften von Interesse. Man erkennt die Wichtigkeit einer bildhaften Narrativität für die Vermittlung von religiösen Inhalten, z. B. in der Buchmalerei (S. 430-444), in Wandmalereien (S. 446-65), in Tafelbildern (meist als Ikonen bezeichnet, S. 464-483). Diese Tradition kann übrigens als ein Vorbild für die heute so populären *comics* angesehen werden. Für der kyrillischen Schrift unkundige Benutzer wäre es von praktischem Nutzen gewesen, neben den Zusammenfassungen auch die Bildlegenden in einer der abendländischen Sprachen einzuführen.

Trotz einiger neuer Ansätze und Bilder bleiben dennoch die Klassiker der Nikolausforschung von Gustav Anrich (*Hagios Nikolaos, der heilige Nikolaus in der griechischen Kirche*, 2 Bde., Leipzig-Berlin 1913/17) und Karl Meisen (*Nikolauskult und Nikolausbrauch im Abendlande*, Düsseldorf 1931) unübertroffen.

Piotr O. Scholz